

*Die Kälte weicht und kehrt sich aus,
tritt Göttin Juno aus dem Haus.
Zum Gruß die Welt sich vor ihr neigt,
wenn sie den Pfad dem Lichte zeigt.*

*Ihr Wunsch ist, dass die Sonne wende,
der längste Tag geh´ nun zu Ende.*

*Ihr Blick ruft nach des Sturmes Kind,
der Knabe weht als lauer Wind,
uns ungeduldig schon seit Tagen,
den Duft von Rosen um die Nasen.*

*Er fließt herbei aus breiten Fluren
und ist dem Lauf schon auf den Spuren.*

*Ihm reicht sie innig Herz und Hand,
und schaut auf Wiesen, Äcker, Land.
Sodann auch schon ihr Zepter winkt
ein Junihauch durch´s Diesseits dringt.*

*Mit jedem königlichen Zeichen
sieht man der Frucht die Brache weichen.*

Juni. Heike Wehnelt (2010)